

# Hallesche Zeitung

## Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Hallesche Zeitung“ erscheint an jedem Dienstag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis beträgt 2,40 Reichsmark, der vierteljährliche 6,00 Reichsmark, der halbjährliche 11,40 Reichsmark, der jährliche 21,60 Reichsmark. Einzelhefte 1 Pfennig. Die Anzeigen werden nach dem Tarif der Reichsanzeiger berechnet. Die Anzeigen werden nach dem Tarif der Reichsanzeiger berechnet. Die Anzeigen werden nach dem Tarif der Reichsanzeiger berechnet.

### Neues in Kürze.

**Drahtmeldungen und Radiotelegramme.**  
Nachdem der Ausschuss für den Reichstags den gestern gemeldeten Ausschluß der kommunistischen Abgeordneten gebilligt hat, haben am Spätmittag noch Besprechungen in der kommunistischen Partei stattgefunden. Als ihr Ergebnis wird die „Worte“ folgende zu melden, daß der Kampf gegen die „Hallesche Zeitung“ mit allen Mitteln fortgesetzt wird und daß die Partei den letzten Schritt an das Großberliner Proletariat sich noch vorbehält.

In der Reichsanzlei fand wieder eine Hofbesprechung in der Entwaffnungsfrage statt. Dem Vernehmen zufolge sind damit die Vorbereitungen abgeschlossen und die Beratung im Reichskabinett selbst in die Annahme der Entwaffnungsmittel mit in den nächsten Tagen aufgenommen werden.

Nach einer Meldung aus Düsseldorf ist dort von der Besatzungsbefehlshaber mitgeteilt worden, daß die Räumung der Stadt durch die französischen Truppen am 21. August beginnt und am 28. August beendet sein werde. — Aus Duisburg wird gemeldet, daß nach Mitteilung der belgischen Militärbehörde die Stadt am 25. August besatzungsfrei sein werde.

Wie der Pariser „Matin“ meldet, hat der französische Ministerpräsident, auch die aus Düsseldorf, Duisburg und Ruhrort zurückzukehrenden französischen Truppen im deutschen Besatzungsgebiet zu befragen und auf die Garnisonen des Rheingebietes zu verweisen.

Zu der bereits gemeldeten Verhaftung eines sächsischen Polizeibeamten durch die sächsischen Behörden wird von amtlicher Seite mitgeteilt: „Am 31. Juli ist der Kriminalhauptkommissar Wegbrod in Grottau verhaftet worden. Der Grund seiner Verhaftung konnte bisher nicht festgestellt werden. Aus einem Schreiben Wegbrods vom 5. August an seine vorgelegte Dienststelle geht aber hervor, daß er ansehend in Grottau ohne dienstlichen Auftrag Ermittlungen über eine politische Gruppe vorzunehmen wollte und dabei verhaftet worden ist.“

Bei Redemansbau im Kreise Witom wurden 4 Polen, die unbefugt die Grenze überschritten hatten und im Verdachte des Schmuggels standen, von deutschen Grenzbeamten gefasst. Die Schmuggelware, worauf die deutschen Grenzbeamten freigegeben wurden, wurde beschlagnahmt. Darauf konnten die andern festgenommen werden.

Gegen den sächsischen Berliner Generaloffizier von Bolowien, Generaldirektor Herzberg, ist Haftbefehl und Stadtbefehl erlassen worden. Dem sächsischen werden Anordnungen, Betrug und Unterschlagung in einigem hundert Tausend in der Gesamthöhe von 3/4 Millionen Mark zur Last gelegt. Generaloffizier Herzberg soll auch dem Kreis der Barmaffeure um den Polizeipräsidenten Richter angehört haben.

In Verfall ist es gestern im Zusammenhang mit dem Bankrott der Anstalt in Berlin gekommen. Etwa 60 Angestellte der dortigen Bank versuchten unter Führung eines kommunistischen Gewerkschafters, in ein Kreditinstitut einzudringen, wurden jedoch von der Polizei daran verhindert. Allerdings gelang es einer Gruppe von Schriftföhrern, in zwei Vertikalen aus Paris einzutreten, in zwei Vertikalen Banken einzudringen. Die Polizei nahm 10 Verhaftungen vor.

Die „Morningpost“ meldet aus Damaskus: Die ausführenden Exekutivorgane sind bis 30. August am Damaskus herangerückt. Bedeutende Truppenverschiebungen aller Truppengattungen werden im Laufe nächster Woche in Damaskus eintreffen. Aus dem Bericht General Sarraill über den Aufenthalt in Syrien geht hervor, daß General Wladimir der Führer der Exekutive, nach dem Überfall durch die Drusen sich das Leben genommen hat, um nicht lebend in die Hände der Drusen zu fallen. — Zahl der Führer ein General war, bemerkt, daß es sich um eine sehr opanische Truppenmenge handelt, die von den Drusen vernichtet wurde.

Die „Morningpost“ meldet aus New York, die Schwenkung für geschickte deutsche Unterhändler hat nunmehr in den Vereinigten Staaten Unterhändlerstellen ausgelegt, die vom Senat das Verbot aller Unterhändler nach Deutschland verlangen, solange die deutschen Verfechtungen nicht anerkannt sind. In New York sind die Wäfen innerlich bei Sägen mit mehreren hunderttausend Unterhändlern besetzt worden.

Der französische Ministerpräsident Painlevé hat der Presse folgende Erklärung übermittelt: Ein Telegramm des Generals Primo de Rivera (des spanischen Diktators) kündigt an, die Unterhändler von Abd el Krim haben erklärt, daß Abd el Krim nur dann in Verhandlungen eintreten werde, wenn vorher die Unabhängigkeit des Rifgebietes anerkannt werden soll.

### Die englisch-französischen Besprechungen.

Die erste Zusammenkunft zwischen Chamberlain und Briand fand gestern mittag gegen 12 Uhr statt.

Nach Schluß der Zusammenkunft mit Chamberlain, die von 12 bis 12 1/2 Uhr dauerte, haben Briand und seine Mitarbeiter in die französische Botschaft, wo sie das Frühstück einnahmen.

Der zweite und letzte Meinungsaustausch zwischen Chamberlain und Briand wegen der endgültigen Fassung der französischen Sicherheitsprotokolle hat am gestrigen Nachmittag stattgefunden. Am dem Essen, das gestern abend Chamberlain dem französischen Außenminister und seinen Mitarbeitern gab, nahmen auch der Vizepräsident der Vereinigten Staaten, der französische und der italienische Botschafter sowie der belgische Gesandte, ferner der britische Lord Curzon und die anderen Staatsmänner, die an den Verhandlungen über den Pakt beteiligt sind, teil.

### Briand ist guter Laune.

Briand stattierte dem englischen König einen Besuch ab und empfing am Abend die englischen und französischen Pressevertreter in besser Laune. Er betonte, daß er über den erzielten Fortschritt sehr befriedigt sei. Chamberlain und er hätten die Antwortnote an Deutschland Wort für Wort durchgegangen. Die Besprechung sei allerdings noch nicht abgeschlossen, aber man hoffe, sie heute abend oder spätestens morgen beenden zu können. Briand erklärte wörtlich: „Alles, was ich Ihnen sagen kann, ist, daß ich sehr befriedigt bin und am Donnerstag nach Paris zurückzufahren gedente.“

### Havas über das Ergebnis.

Der Londoner Vertreter der Hasenagentur, deren Meldungen allerdings sehr vorsichtig bewertet werden müssen, berichtet, die ziemlich kurze Antwort an Deutschland behandle die Gesamtheit der Fragen und vermerke die Wichtigkeit von Kontrollen.

### Rußland und der Sicherheitspakt.

Die Frage des Eintritts Deutschlands in den Völkerbund und des Abflusses eines Sicherheitspaktes zwischen dem Deutschen Reich und Frankreich wird, wie wir erfahren, dauernd den Gegenstand enger Beratungen zwischen der Reichsregierung und der russischen Sowjet-Regierung. Ralsch ist es jedoch, wenn der britische Pariser behauptet, bereits in der zweiten Junihälfte habe in Berlin eine Konferenz zwischen Chamberlain, dem Moskauer deutschen Botschafter Grafen Brockdorff-Ruzsky, Wladimir und Krestinski stattgefunden, welche zum Abschluß eines Zulieferungsvertrages zu dem Abkommen von Rapallo geführt habe. Es wird von der Zeitung erklärt, daß der Bestimmungen dieses Zulieferungsvertrages sich beide Länder zur Zustimmung verpflichtet haben. Deutschland in den Völkerbund tritt und den Sicherheitspakt unterzeichnet. Von maßgebender Stelle wird uns erklärt, daß weder eine solche Konferenz stattgefunden hat noch bisher irgend welche verbindenden Abmachungen mit Rußland getroffen worden sind.

### Ein Tag französisches Kriegsgericht.

Das französische Kriegsgericht in Landau verurteilte den Deutschen Hermann Weener aus Ludwigshafen wegen Hehlerei und wegen eines Fährdvertrages zum Gefängnis zu sechs Monaten Gefängnis.

Der Spahi Abdallah den Kautler von der marokkanischen Besatzungsbehörde wurde wegen drohender Haltung gegenüber einem Vorgeeisten und wegen Gehörlosverweigerung zu einem Jahr Gefängnis mit Bewährungsfrist verurteilt. Wegen des Vergehens der Überretung jener Verordnung der Internationalen Kommission, die das Verbot der Internierten Kommission, die der Schlichter Joseph Ritter zwei Monate Gefängnis. (1) Unter Ausschluß der Öffentlichkeit fand das Verfahren gegen einen Witmanischer Bürger und einen marokkanischen Soldaten wegen heimlicher Vergehen statt. Das Urteil lautete für den Witmanischer Bürger mit 4 gegen 1 Stimme auf 1 Jahr Gefängnis, für den Marokkaner mit 3 gegen 2 Stimmen auf ebenfalls 1 Jahr Gefängnis. Das interessanteste an dem vorliegenden Urteil ist das Stimmenergebnis.

Der Oberleutnant A. D. und Kaufmann Dr. Franz Ruhn aus Zweibrücken wurde durch die französische Genarmee festgenommen, weil er entgegen den Verboten der Rheinlandkommission die Gründung einer Offiziersvereinsung in die Wege geleitet habe. Der festgenommene wurde mit unbestimmtem Ziel in Richtung Kaiserlautern abtransportiert.

werde der italienischen, belgischen und japanischen Regierung übermittelt und danach Deutschland durch den französischen Botschafter in Berlin zugestellt werden.

### Einladung Deutschlands

Zur vorbereitenden Sitzung hege man noch Zweifel, aber man sei in London der Ansicht, daß es notwendig werde, eine derartig vorbereitende Sitzung nach der Zusammenkunft des Völkerbundes einzuberufen. In der Nachmittagsitzung war, wie Havas weiter berichtet, der belgische, wenn nicht sogar der wichtigste Punkt die Anwendung der

### Sanktionen gegen Deutschland

oder genauer das Verfahren, das dieser Anwendung vorausgehen würde. Die französischen und englischen Diplomaten hätten sich bemüht, eine beiden Regierungen und die öffentliche Meinung beider Länder befriedigende Formel zu finden. Jederseits habe man durch gegenseitige Konzessionen einander näherkommen versucht. Diese Bemühungen seien nicht vergeblich gewesen. Es dürfte sich darum handeln, einen Kompromiß zu finden, der es Frankreich erlaube würde, in gewissen Fällen, die den Charakter eines Casus belli (Kriegsgrund) tragen, unmittelbar zu handeln, und der zugleich eine Unterscheidung zwischen der Befreiung der Grenze und dem Einfall in die besetzte Zone machen würde.

Die Londoner „Times“ melden: In den englischen Regierungskreisen erwartet man, daß nach der Unterzeichnung zwischen Briand und Chamberlain der Meinungsaustausch zwischen Berlin und den alliierten Hauptstädten wieder aufgenommen wird. Die eigentliche Sicherheitskonferenz könnte nach englischer Auffassung kaum vor Ende Oktober einberufen werden.

### Attentatsversuche auf König Alfons.

Man meldet von der spanisch-französischen Grenze häufige Attentatsversuche gegen den König von Spanien. Die militärischen Behörden hätten jüngst der Presse mitgeteilt, daß an der Küste von Gattaf bereits ein Attentatsversuch unternommen worden sei. Vor einigen Tagen habe der König den Kuriaal von San Sebastian besucht, und es habe sich ein neuer Zwischenfall ereignet, der zur Verhaftung eines Anarchisten geführt habe. Der Verhaftete sei nach Madrid transportiert worden, und es seien im ganzen Lande weitere Verhaftungen vorgenommen worden.

### Polen verbietet die kommunistische Partei.

Warschauer Blätter melden, daß eine Reihe neuer Terrorakte von Seiten der kommunistischen Partei zu erwarten sind. Infolge dessen soll ein Gesetz in Vorbereitung sein, das das Verbot der kommunistischen Partei auf dem Gebiete der polnischen Republik sowie schwere Justizstrafen für kommunistische Parteimitglieder vorseht.

Die großen französischen Mandäner werden dieses Jahr in Nordfrankreich, im Kampfgebiete des großen Krieges, in der Gegend von Valenciennes, abgeholt. Sie beginnen Ende August. Das Oberkommando führt die Militärgouverneure von Paris, General Gouraud, der augenblicklich an den polnischen Mandäner teilnimmt. Der strategische Plan ist ein Doppel-Frontkrieg der französischen und der verbündeten polnischen Armeen. — Die Franzosen brauchen nur keinen Sicherheitspakt, sie haben ihn schon mit Polen!

Die Pariser „Sumanite“ meldet: Am 3. Juli ist aus Cherbourg (französischer Kriegshafen) der Dampfer „Martha“ abgegangen, voll beladen mit Munition für Polen, außerdem einer großen Anzahl Militärwagen und 5 Flugzeugen. Außerdem ist ein bestimmter Teil des Datums von Cherbourg als Basis für Kriegsmaterial für Polen eingedichtet worden. Seit einigen Tagen kommen dort in großen Mengen Munitionswagen und Kanonen der Schneiderischen Fabriken an.

Anlaß der Schaffung einer Moldau-Republik an der Grenze von Bessarabien, hat die Sowjetregierung beschlossen, in den Kreisen von Jekaterinograd und Melitopol eine besondere Bauern-Republik zu errichten, die gegenwärtig 22 Bauern-Sowjets mit etwa 35.000 Köpfen zählt.

### Was geht in Syrien vor?

Von unserem Pariser Korrespondenten.

In demselben Augenblick, wo die Möglichkeit französisch-italienischer Friedensverhandlungen mit Abd el Krim in Marokko erörtert wird, ist im französischen Mandatsgebiet von Syrien ein neuer militärischer Konflikt ausgebrochen. Der Stamm der Drusen hat sich gegen die Franzosen erhoben und ihnen erhebliche Schwächen zugefügt. Die Anwesenheit ist erster Natur, die im übrigen nicht nur eine koloniale ist, sondern ihre Auswirkungen bis tief hinein in die französische Innenpolitik ausstrahlt. Der gegenwärtige Oberkommissar, General Serrail, ist den Rechtsparteien in Frankreich seit langem ein Dorn im Auge, und mit Freuden wird jetzt die Gelegenheit ergriffen, ihn für die gegenwärtigen Wirren in Syrien verantwortlich zu machen. Wie ist es aber überhaupt dazu gekommen?

Die französische Politik in Syrien und im Libanon hat im Laufe der letzten Jahre außerordentlich geschwankt. Zugegeben werden muß allerdings, daß die dortigen Verhältnisse außerordentlich verwickelt sind. Von den rund 3 Millionen Einwohnern des Landes sind mehr als zwei Millionen Muselmanen. Der Rest verteilt sich auf Bekenner christlicher Glaubensbekenntnisse, Juden und Andersgläubige. Die muslimanische Masse ist nicht einheitlich, sondern zerfällt hier wieder in Sunniten, die die Mehrzahl bilden, und Schiiten, während die christliche Bevölkerung aus orthodoxen Griechen, katholischen Griechen, Syrern und vornehmlich Maroniten sich zusammensetzt. Hinzukommen die Armenier und die Juden.

Frankreich hat seit jeher seine Schutzpolitik der christlichen Bevölkerung des Gebietes aus dem Schutze der Maroniten hergeleitet, die St. Maron zum Schutzpatronen haben und die Autorität des römischen Papstes anerkennen. Ihre Zahl ist aber sehr gering und übersteigt kaum 200.000, bei einer Gesamtbevölkerung von beinahe drei Millionen. Die Maroniten sind in französischer Gesinnung erzogen, haben fast ihre Bildung aus dem französischen Briefverleihen in Syrien erlangt und sind im allgemeinen, obwohl selbstmitleidig schwach, stark organisiert. Der erste französische Oberkommissar in Syrien stellte seine Politik darin, auf die Interessen der Maroniten einzugehen und sich dem Lande durch die weit überwiegenden muslimanischen Bevölkerung. Es war der General Gouraud, der gegenwärtige Gouverneur von Paris. Die oberen Beamtenstellen und sämtliche Vertrauensstellen wurden den Maroniten anvertraut, als eroberten Feinden und Schillingen Französischer. Am ehesten aber Anhängerschaft dieser Maroniten weniger einer übermäßigen Liebe zu Frankreich als der Furcht vor Vergewaltigung durch den Ismail. Frankreich ist für sie das historische Schutzhild, das sie aber ebenmäßig für ein anderes, etwa Armenien einzuweisen würden, wenn sie den gleichen Anhangerschaft besäßen. Die französische Unterstützung erhalten würden. Gourauds Politik im Anfang legte sich also in Widerspruch mit der Bevölkerungsmehrheit und stütze sich zudem auf Elemente, die keineswegs loyalfreundlich waren, wie es den Willen hatte.

Die Politik des General Gouraud, daß diese Politik nicht erstarrte, und Gouraud weichte mit erstaunlicher Schnelligkeit zu einer muslimanischen freundlichen Politik über. Eine ausgedehnte muslimanische Politik ist aber ebenmäßig in Syrien wie in allen ausgedehnten Gebieten der Welt. Die muslimanischen Anhänger im Lande sind fanatische Gläubige, für die der Eurondar der verhasste Anzeiger geblieben ist. Er ist der aufgeweckteste Tyrann. Man kann ihnen vielleicht beibringen, das es ihr eigenes Interesse ist, sich mit den Inhabern der Gewalt zu stellen, aber es ist völlig vergeblich, sie zu Gefühlen der Freundlichkeit zu bewegen, aber gar ihre bedingungslose Unterwerfung zu verhindern.

Nach General Gouraud kam General Bégnaud, welcher Arme Führer im Weltkrieg, Offizier des Polens, großer Militär. Aber sein Politik, sein Vermählungsbeamteter. Er unterlag dem Einfluß der Schiiten. Nach einmal kam eine Wägenzeit der Maroniten und Frankreich war wieder einmal das Land der Kreuzzüge, das Land gemordet, das dem Ismail den Weg nach Europa verbarren wollte. Inzwischen unterlag in Frankreich im Mai 1924 der Nationale Block bei den Neuwahlen und die Unterregierung heriet kam ans Ruder. Das bedeutete auch für Syrien eine neue Epoche. Bégnaud wurde aberlassen und General Sarraill an seine Stelle besetzt. Und nun war die Verwaltung des Schutzbereiches auch eine Anwesenheit der französischen Innenpolitik geworden.

Der Konflikt zwischen Krim und der Regierung herriet in der effizienten Phase tritt bald auf das ganze Gebiet der Beziehungen zwischen Kirche und Staat über und bei der Generalarrail der Vertreter einer Integritäts- und zentralistischen Regierung war, so erhoben sich alsbald aus katholischen Kreise bestige Anträge gegen ihn, weil er nicht wie sein Vorgänger in gleichem Verhältnis mit den Schiitenverleihen in Syrien stand. Von katholischer Seite wird ihm vorgeworfen, daß er die Politik nicht wahr

